

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes

Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund

Band: 26 (1934)

Heft: 3

Rubrik: Sozialpolitik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

kriegsjahren an, da die grosse Krise über die Wirtschaft hereinbricht. Von 1923 an setzt ein neuer Aufstieg ein, der bis 1929 andauert. Darauf folgt mit dem Einbruch der Krise eine neue Verkehrsabnahme, die beim Güterverkehr ein grösseres Ausmass annimmt als im Personenverkehr, wobei zweifellos auch die zunehmende Autokonkurrenz mitspielt. 1933 ist die Zahl der beförderten Gütertonnen wieder auf den Stand des Jahres 1912 zurückgefallen. Dementsprechend haben sich auch die Betriebseinnahmen und der Betriebsüberschuss verringert. Der Personalbestand ist seit 1920 fast ununterbrochen vermindert worden und steht heute etwa gleich hoch wie im Jahre 1907 bei einem Verkehr, der ganz wesentlich höher ist als damals.

Sozialpolitik.

Aus der Tätigkeit der Internationalen Arbeitsorganisation.

Einem Bericht des Internationalen Arbeitsamtes entnehmen wir folgende Angaben:

Die Tätigkeit der Internationalen Arbeitsorganisation stand im Jahre 1933, wie schon im vorhergehenden Jahre, fast ausschliesslich unter dem Einfluss der Weltwirtschaftskrise. Während einerseits die Durchführung striktester Sparmassnahmen zu einer starken Einschränkung der ihr zur Verfügung stehenden materiellen Mittel führte, stellten andererseits immer zahlreicher auftauchende neue Probleme sie vor neue und grosse Aufgaben.

Gewiss wiesen im Laufe dieses Jahres sowohl bestimmte wirtschaftliche Anzeichen als auch die vom Internationalen Arbeitsamt regelmässig veröffentlichten Arbeitslosenstatistiken in einer Reihe von Ländern Besserungssymptome auf. Aber sie genügen nicht, schon jetzt das Ende der Krise vorauszusagen, die nach wie vor unerbittlich ihre sozialen Folgeerscheinungen zeitigt.

Die Internationale Arbeitsorganisation musste ihre Tätigkeit deshalb in erster Linie auf die direkte oder indirekte Bekämpfung der Krise und ihrer sozialen Folgeerscheinungen einstellen. Verkürzung der Arbeitszeit, internationale Durchführung der Arbeitslosenfürsorge, Anregung grosser nationaler und internationaler öffentlicher Arbeiten usw. waren daher auch in diesem Jahre die Hauptprogrammpunkte ihrer Arbeit, die in weitem Masse von den Wünschen und Forderungen der organisierten Arbeiterschaft inspiriert war.

Verkürzung der Arbeitszeit. Ein erheblicher Teil der Tätigkeit der Internationalen Arbeitsorganisation war in diesem Jahre auf die Frage einer internationalen Herabsetzung der Arbeitszeit gerichtet. Es handelt sich hier um eine Frage, für die die Internationale Arbeitsorganisation allein zuständig ist.

Sie wurde zunächst gleich zu Beginn des Jahres, auf Januar, auf einer vorbereitenden Dreigruppenkonferenz besprochen und ein zweites Mal auf der eigentlichen Internationalen Arbeitskonferenz, die im Juni tagte. Bei den Beratungen beider Konferenzen wurde vor allem jene Seite der Arbeitslosigkeit in den Vordergrund gerückt, die man als die technologische bezeichnet, das heisst, die durch die Ausbeutung neuer Erfindungen und die Anwendung neuer Arbeitsmethoden hervorgerufene Verminderung des Bedarfs an Arbeitskräften. Das kommt in den Beschlüssen der Internationalen Arbeitskonferenz dadurch zum Ausdruck, dass sie entschied, die Frage der Verkürzung der Arbeitszeit als Uebereinkommensentwurf auf die Tagesordnung der Konferenz von 1934 zu setzen und als Ziel für die Entscheidungen dieser Konferenz vorsieht: « die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen und die Arbeiter an den Vorteilen des technischen Fortschritts teilhaben zu lassen ».

Von den von der Konferenz gefassten Beschlüssen geleitet, hat das Internationale Arbeitsamt einen Fragebogen aufgestellt, der Ende Juli den Regierungen der Mitgliedstaaten zugegangen ist. Auf Grund der eingehenden Antworten wird nunmehr das Internationale Arbeitsamt Uebereinkommensentwürfe ausarbeiten, welche als Unterlagen für die Beratungen und endgültigen Entscheidungen der Internationalen Arbeitskonferenz von 1934 dienen werden.

Bis dahin wird es möglich sein, die Erfahrungen in Betracht zu ziehen, die in den Vereinigten Staaten von Nordamerika bei der Durchführung des Planes des Präsidenten Roosevelt gemacht werden, dessen Hauptpunkte die Vierzigstundenwoche und die Durchführung eines umfangreichen Programms öffentlicher Arbeiten sind.

Ratifikationen. Am 31. Dezember betrug die Zahl der offiziell eingegangenen Ratifizierungen 578 gegen 490 am 1. Januar.

Das bedeutet eine Zunahme von 88 im Laufe des Jahres 1933, während 1932 nur 41 und 1931 sogar nur 34 Ratifizierungen erfolgt sind. Damit ist die höchste Ziffer erreicht worden, die seit langer Zeit zu verzeichnen ist.

Den Hauptanteil an dieser Zunahme der Ratifizierungen haben die lateinamerikanischen Staaten: Uruguay nahm in diesem Jahre 30 neue Ratifizierungen vor, Kolumbien 24, Argentinien 9, Chile 6, Dominikanische Republik 4 und Venezuela 3. Es ist eine bemerkenswerte Tatsache, dass die Krise dazu führt, die Entwicklung der sozialen Gesetzgebung in Latein-Amerika vorwärts zu treiben.

Aussereuropäische Staaten. Es ist im übrigen eine der bemerkenswertesten Erscheinungen des vergangenen Jahres, dass in aussereuropäischen Ländern das Interesse für die Internationale Arbeitsorganisation erheblich gewachsen ist. Das zeigt sich in den zahlreichen Anregungen und Vorschlägen, die von diesen Staaten ausgehen und zahlreiche Beratungen und Studien notwendig gemacht haben und welche naturnotwendig dazu führen, die Mitarbeit dieser Länder in der Internationalen Arbeitsorganisation intensiver zu gestalten.

Ferner hat der Verwaltungsrat das I. A. A. beauftragt, die Entwicklung der Industrie in einer Reihe erst kürzlich industrialisierter Länder zu untersuchen und vor allen Dingen dabei sein Augenmerk auf die sozialen Verhältnisse in diesen Ländern zu richten und auf die Konkurrenz, die sie infolge des unterschiedlichen Lebensstandards den Ländern mit älterer Industrie zu machen imstande sind. Bekanntlich hat das Internationale Arbeitsamt bereits auf Grund früherer Resolutionen der Konferenz eine Erhebung über die Industriearbeit in Japan durchgeführt, deren Ergebnisse in diesem Jahre als besondere Studie veröffentlicht worden sind.

Fürsorge für die deutschen Flüchtlinge. Die Internationale Arbeitskonferenz von 1933 hat sich als erste internationale Instanz mit dem Problem der Unterbringung deutscher Flüchtlinge befasst. Sie hat im Anschluss an die diesbezügliche Diskussion eine Resolution angenommen, die inzwischen bereits ein praktisches Ergebnis dadurch gezeitigt hat, dass auf Grund eines Beschlusses der Generalversammlung des Völkerbundes ein Oberkommissariat geschaffen worden ist, welches die internationale Zusammenarbeit auf diesem Gebiete organisieren soll.

Entwicklung der Internationalen Arbeitsorganisation. In bezug auf die Zusammensetzung der Internationalen Arbeitsorganisation ist festzustellen, dass die Türkei und der Irak in diesem Jahre zum erstenmal als Mitgliedstaat auf der Internationalen Arbeitsorganisation vertreten gewesen sind. Andererseits hat Japan, das in der Zwischenzeit seine Mitgliedschaft im Völkerbund gekündigt hat, seine Mitarbeit in der Internationalen Arbeitsorganisation fortgesetzt. Im Gegensatz dazu hat Deutschland im Oktober, als es seinen Aus-

tritt aus dem Völkerbund ankündigte, erklärt, dass es sich gleichzeitig von der Internationalen Arbeitsorganisation zurückzieht.

Die Vereinigten Staaten waren auf der Arbeitskonferenz durch vier offizielle Beobachter vertreten, darunter ein Delegierter des Amerikanischen Gewerkschaftsbundes, die sich auch an der Debatte der Konferenz beteiligt haben.

Das amerikanische Experiment. Die gewaltigen Anstrengungen, welche die Verwaltung des Präsidenten Roosevelt in den Vereinigten Staaten zum Zweck des wirtschaftlichen Wiederaufbaues durchführt und die vielerlei Beziehungen zu dem Problem haben, mit denen die Internationale Arbeitsorganisation befasst ist, waren deshalb auch notwendigerweise Gegenstand aufmerksamer Beobachtung durch das Internationale Arbeitsamt. Das Amt hat bereits eine Sammlung von Gesetzen und Verordnungen veröffentlicht, die als Grundlage für die Massnahmen zur Bekämpfung der Krise dienen. Für das Verständnis der Vorgänge in den Vereinigten Staaten ist diese Veröffentlichung unentbehrlich. Das Amt hofft in einigen Monaten eine weitere Studie über die Entwicklung dieser Massnahmen veröffentlichen zu können, die man allgemein unter der Bezeichnung «Das Experiment Roosevelt» zusammenfasst.

Unterdessen hat der Direktor des Amtes gelegentlich einer Reise, die er privatim auf Einladung der Columbia University, unternahm, sich an Ort und Stelle über die gegenwärtigen Verhältnisse und über den von der amerikanischen Regierung durchgeführten Kampf gegen die Wirtschaftskrise und ihre sozialen Folgeerscheinungen unterrichten können.

Sonstige Veröffentlichungen des Internationalen Arbeitsamts. Von den Studien, welche das Internationale Arbeitsamt im Laufe des Jahres 1933 veröffentlicht hat, sind neben der bereits angeführten über die Industriearbeit in Japan, die Studie über die Schlichtung von Arbeitsstreitigkeiten, die Studie über die Landflucht in Deutschland, über die Arbeitsvermittlung und eine Reihe von Studien über die sozialen Dienste in verschiedenen Ländern zu nennen. Ferner die Studien über die industriellen Beziehungen in Grossbritannien, über das Tarifvertragswesen in der Landwirtschaft, über Sicherheitsmassnahmen bei der Fabrikation und Verwendung von Zelluloid, eine vergleichende Studie der nationalen Gesetzgebungen, über die obligatorische Invaliden-, Alters- und Hinterbliebenenversicherung und ihre praktischen Ergebnisse.

Arbeiterbewegung.

Bau- und Holzarbeiter.

Wir haben in der letzten Nummer der «Rundschau» über die Lohnabbaupläne des Baumeisterverbandes berichtet. Inzwischen haben weitere Verhandlungen vor einer interkantonalen Einigungsstelle stattgefunden, die von Oberrichter Bäschlin, Bern, geleitet wurden. Die Arbeiterschaft hatte, um ihre Bereitwilligkeit zur Mitwirkung bei der Bekämpfung der Wirtschaftskrise zu dokumentieren, eine Verkürzung der Arbeitszeit ohne Lohnausgleich vorgeschlagen; sie war somit bereit, zugunsten der arbeitslosen Kollegen gewisse Opfer auf sich zu nehmen. Die Unternehmer hatten dafür kein Verständnis und beharrten auf ihren Lohnabbauforderungen. Die Verhandlungen verliefen infolgedessen ergebnislos. Inzwischen haben die Baumeister an einzelnen Orten bereits auf den 1. März einen Lohnabbau von 7 Prozent angekündigt. Da sich aber auch unter den Baumeistern zahlreiche vernünftige Leute befinden, die diese Massnahme als verfehlt betrachten, ist das letzte Wort in dieser Sache noch nicht gesprochen. Falls es aber zum Kampf kommt, so fällt die Verant-